Metal-Night in Olten

Letzten Samstag verwandelten Excentric, Infinite Dreams und Lunatica die Schützi Olten in einen Rocktempel. Marc Torretti von Bloody Horseface unterstützte Lunatica zum Abschluss bei den herberen Gesangsparts.

LEANDRA JORDI, WWW.YOUTHGUIDE.CH VOM 9.3.05

Die Zugabe verriet sie endgültig. Der Song «Sad but true» bewies, was das Kennerohr während des halbstündigen Auftritts von Excentric öfters zu vernehmen glaubte: Auch Metallica gehören zu ihren Vorbildern. Wie meistens hatte die erste Band den schwersten Job. Durch die Menge zu kommen, war im hinteren Bereich der Schützi schwieriger als vor der Bühne. Doch ein paar Freunde der Band bangten, was das Zeug hielt. Ob Arm in Arm oder kniend auf dem Boden, Hauptsache, der Muskelkater für die nächsten Tage war gesichert.

Neues Album in Aussicht
Boris, der zusammen mit Chris die sechs Saiten zupft, wird sich ab August neu orientieren und so ist ein neuer Mann gesucht. Auf der Bandwebsite können sich Interessierte als Gitarrist bewerben. Allerdings würde das ein harter Job, wie sich im Gespräch mit Sänger Pivi herausstellte. Die Jungs arbeiten nämlich jeden Tag der Woche abends am neuen Album. Wann das erscheinen wird, ist allerdings nicht klar. «Später» ist die Ansage auf der Bühne, «Mitte bis Ende Jahr» ihre Antwort auf die Nachfrage nach Präzisierung.

Sanfte Klänge
Bei Infinite Dreams bangten genannte Besucher munter weiter, obwohl die Melodic-Rocker deutlich sanftere Töne anschlugen als ihre Vorgänger. Das hatte auch mit der weiblichen Stimme zu tun, obwohl die Dame am Mikro sehr lebendig wirkte. Man war fast versucht, ihr auch eine Gitarre in die Hand zu drücken, wenn man sah, wie sie deren luftige Verwandte bearbeitete. Ansonsten kamen sie anfangs fast poppig rüber, wie die Sängerin «Come on, baby, take me higher» in die Zuschauergemeinde hinaussang. Doch mit einzelnen Röcheleinsätzen von Seiten des Keyboarders und der soliden Arbeit der Musiker wurde die Bezeichnung des Rock doch wieder verständlich. Mit einem Lied, das sie einem Freund aus Italien widmeten, neigte sich der Auftritt der Luzerner dem Ende zu. Inzwischen war die Schützi gut gefüllt und auch der Bereich vor der Bühne nicht mehr so gut begehbar.

Gastsänger Marc Torretti für härtere Töne
Mit leichter Verspätung kamen die Headliner auf die Bühne, eingehüllt in ein symphonisches Intro. Sängerin Andrea, die seit vier Jahren zu der seit 1998 bestehenden Band gehört, und ihre fünf Jungs wurden erfreut begrüsst. Sie legten gleich los mit Songs von der neuen wie auch von der alten CD. Besonders beim Titellied der neuen CD wurde deutlich, wie gut Andrea ihre Stimme live im Griff hat. Für die etwas herberen Gesangsparts holten sich Lunatica Marc Torretti von der Band Bloody Horseface auf die Bretter. Auch diese Besetzung vermochte zu gefallen und so waren nach dem Zugabenblock von drei Liedern die meisten Schützibesucher zufrieden.